

**Schulinterner Lehrplan  
Städtisches Gymnasium Barntrup**

**Evangelische Religionslehre**

**Sekundarstufe I (auslaufend bis 2021/22)**

**Stand: 06.10.2020**

## **Inhalt**

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht .....</b>	<b>5</b>
2.1	Unterrichtsvorhaben.....	5
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit .....	28
2.3	Lehr- und Lernmittel.....	30
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen.....</b>	<b>31</b>
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation .....</b>	<b>32</b>

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## **Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule und zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds**

Das Städtische Gymnasium liegt in Barntrup, einer Kleinstadt mit vornehmlich mittelständisch geprägten Elternhäusern. Zur Zeit ist diese Schule vierzünftig und es besuchen etwa 800 Schüler und Schülerinnen die Schule. Katholische SchülerInnen gibt es nur wenige. So gibt es auch nur eine Lehrkraft für katholische Religionslehre. Es wird deshalb im evangelischen Religionsunterricht darauf geachtet, bei konfessionell-kontroversen Themen auch die katholische Perspektive deutlich zu machen, gegebenenfalls durch Kontakt zur katholischen Ortsgemeinde. Der Anteil an muslimischen SchülerInnen ist ebenso gering. Viele SchülerInnen haben einen freikirchlichen Hintergrund. Der Evangelische Religionsunterricht wird durchgehend in allen Jahrgangsstufen unterrichtet.

Das Städtische Gymnasium ist Schule der Zukunft. Dies bedeutet für den Unterricht einen Fokus auf Bildung für nachhaltiges Denken. Der Begriff Nachhaltigkeit wird dabei nicht nur im ökologischen, sondern auch im sozialen Sinne verstanden. Die Fachschaft Ev. Religion trägt in besonderem Maße zu der Zertifizierung bei, indem sie versucht, Themen der Nachhaltigkeit und sozialen Gerechtigkeit zu einem Schwerpunkt ihrer unterrichtlichen Arbeit zu machen.

Die Fachschaft Religion nutzt dazu regelmäßig die ökumenischen Kontakte der Landeskirche und der Gemeinden (z.B. Goßner Kirche in Indien). Besucher\_innen berichten z.B. über das Leben der Adivasi in Indien.

Auch das Zusammenleben der Religionen ist eine Aufgabe im Sinne der Nachhaltigkeit, wie das Leitbild sie versteht. Der Besuch einer jüdischen und einer muslimischen Gemeinde dienen dem Kennenlernen der Geschwisterreligionen und so auch dem Miteinander an unserer Schule.

Der Besuch einer Gedenkstätte für Opfer des Nationalsozialismus soll die Schüler\_innen für Ausgrenzungen in ihrem Umfeld sensibilisieren und ebenfalls einen Beitrag zur Verwirklichung des Leitbildes leisten.

Außerdem gehören Schulgottesdienste zu unserem Schulprofil. Diese sind am Kirchenjahr orientiert und fallen in die Advents- und die Passionszeit. Zudem wird in der Passionszeit ein ökumenischer Kreuzweg durchgeführt. Wenn sich in den Abiturjahrgängen ein Vorbereitungskreis findet, finden Abiturgottesdienste statt. Alle Gottesdienste werden von der Fachschaft Religion vorbereitet und in Kooperation mit der Ortsgemeinde durchgeführt.

Durch die Einführung inkludierten Lernens an diesem Gymnasium muss auf die Lernprogression der betroffenen Schüler\_innen Rücksicht genommen werden. Gerade der Evangelische Religionsunterricht bietet durch seinen auch theologisch begründeten Umgang mit dem Thema Leistung die Möglichkeit der Schaffung eines angstfreien und inklusiven Lernklimas.

Im Geschäftsverteilungsplan der Schule sind die aktuellen Zuständigkeiten für den Fachvorsitz und die Gottesdienstvorbereitung geregelt.

## **Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern**

Als außerschulische Lernorte im Rahmen des Evangelischen Religionsunterrichts sind zu nennen:

- Ev.-ref. Kirche Barntrop
- kath. Kirche: St. Peter und Paul (Kirchraumerkundung und Jugendkreuzweg)
- liberale Synagoge Hameln Bürenstraße
- liberale Synagoge Hannover
- Moschee Hameln Hunoldstraße
- Moschee Hannover Am Weidendamm
- Sri-Kamadchi-Ampal-Tempel in Hamm (Westf.)
- Friedhof Barntrop
- jüdischer Friedhof Barntrop
- Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

#### Jahrgang 5.1

#### Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

Inhaltlicher Schwerpunkt: Gottesvorstellungen im Lebenslauf

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen.</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar,</li> <li>· beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen.</li> </ul>
Sachkompetenz/ Deutungskompetenz	.	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott,</li> <li>· ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott.</li> </ul>
Urteilskompetenz		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· setzen sich in Ansätzen mit Veränderung des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu,</li> <li>· entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott,</li> <li>· setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer</li> </ul>

		auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu.
Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar,</li> <li>· begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert.</li> </ul>	
Handlungskompetenz/ Gestaltungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu.</li> </ul>	
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· finden zielgerichtet Texte in der Bibel,</li> <li>· identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.</li> </ul>	

**Vorbereitung des Weihnachtsgottesdienstes**  
**Vgl Inhaltsfeld 6**

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz		
Sachkompetenz/ Deutungskompetenz		
Urteilskompetenz		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die den christlichen Glauben auseinander,</li> <li>· sie beurteilen das Weihnachtsfest, wie sie es kennen, bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen</li> </ul>

Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz		
Handlungskompetenz/ Gestaltungskompetenz	. Die Schülerinnen und Schüler gestalten einen Weihnachtsgottesdienst mit und stellen dar, was ihnen das Weihnachtsfest bedeutet	
Methodenkompetenz		

## Jahrgang 5.2

### Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Inhaltlicher Schwerpunkt 2: Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· identifizieren Schöpfung als Lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes,</li> <li>· beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung.</li> </ul>
Sachkompetenz/ Deutungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche.</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens,</li> <li>· erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes.</li> </ul>
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe.</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung.</li> </ul>
Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz		
Handlungskompetenz/ Gestaltungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>· prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten.</li> </ul>	
Methodenkompetenz		

### Inhaltsfeld 5: Im Dialog mit Religionen und Weltanschauungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam,</li> <li>· benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens.</li> </ul>
Sachkompetenz/ Deutungskompetenz	.	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam,</li> <li>· erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam,</li> <li>· erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens,</li> <li>· prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung.</li> </ul>



Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler · vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form.	Die Schülerinnen und Schüler · beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime.
Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz		
Handlungskompetenz/ Gestaltungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler · verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen.	
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler · identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache.	

## Jahrgang 6.1

### Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Inhaltlicher Schwerpunkt 1: Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik:

Propheten damals und heute

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz		Die Schülerinnen und Schüler · identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen, · beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit.
Sachkompetenz/ Deutungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler · beschreiben religiöse Sprach-Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen	Die Schülerinnen und Schüler · deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes,

	Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen.	· vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie.
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler · legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden.	Die Schülerinnen und Schüler · überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen.
Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler · formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog.	
Handlungskompetenz/ Gestaltungskompetenz		
Methodenkompetenz		

## Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Lebensangebote von Jesus aus Nazareth

(eingeschlossen die Vorbereitung des Weihnachtsgottesdienstes)

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz		Die Schülerinnen und Schüler · beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen, · benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute.
Sachkompetenz/ Deutungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler · untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar.	
Urteilskompetenz		Die Schülerinnen und Schüler · vergleichen die Bedeutung Jesu in der

		<p>christlichen Tradition mit seiner Bedeutungen anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag.</li> </ul> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler messen Weihnachtsbräuche, die sie kennen, an der biblischen Geschichte von Christi Geburt.</b></p>
Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· erläutern anderen die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren.</li> </ul>
Handlungskompetenz/ Gestaltungskompetenz	<b>Die Schülerinnen und Schüler stellen im Weihnachtsgottesdienst dar, was ihnen an der Geschichte von Jesu Geburt wichtig ist.</b>	
Methodenkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein,</li> <li>· benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen.</li> </ul>	

## Jahrgang 6.2

### Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche in konfessioneller Vielfalt

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen.</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis,</li> <li>· identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche.</li> </ul>
Sachkompetenz/ Deutungskompetenz	.	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis,</li> <li>· deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft.</li> </ul>
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar.</li> </ul>	
Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar.</li> <li>· setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander,</li> </ul>	

	<b>besuchen die örtliche katholische Kirche</b> und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung.	
Handlungskompetenz/ Gestaltungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler · gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab.	
Methodenkompetenz		

### Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz		Die Schülerinnen und Schüler · identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, · beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gottehäuser der abrahamitischen Religionen, · identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen.
Sachkompetenz/ Deutungskompetenz	.	Die Schülerinnen und Schüler · erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis, · erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gottehäuser in den drei abrahamitischen Religionen,

		<ul style="list-style-type: none"> <li>· erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit Bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen.</li> </ul>
Urteilskompetenz		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu,</li> <li>· beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen.</li> </ul>
Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben.</li> </ul>	
Handlungskompetenz/ Gestaltungskompetenz		
Methodenkompetenz		

## Jahrgang 7.1

### Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

Inhaltlicher Schwerpunkt 2: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen  
Der Lebensgestaltung

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und</li> </ul>

		einer entsprechenden Lebensgestaltung, <ul style="list-style-type: none"> <li>· beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben</li> </ul>
Sachkompetenz/ Deutungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung.</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtung der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus,</li> <li>· erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung.</li> </ul>
Urteilskompetenz		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute.</li> </ul>
Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz		
Handlungskompetenz/ Gestaltungskompetenz		
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse.</li> </ul>	

## Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Inhaltlicher Schwerpunkt 2: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen,</li> <li>· erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebot für Menschen.</li> </ul>
Sachkompetenz/ Deutungskompetenz	.	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffungsbotschaft,</li> <li>· erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt.</li> </ul>
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab.</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander.</li> </ul>
Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz		
Handlungskompetenz/ Gestaltungskompetenz		
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>· gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,</li> <li>· beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang,</li> </ul>	



	<ul style="list-style-type: none"> <li>· beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.</li> </ul>	
--	--	--

## Jahrgang 7.2

### Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

#### Inhaltlicher Schwerpunkt 1: Diakonie – Einsatz für die Würde von Menschen

#### (Inklusive Vorbereitung Passionsgottesdienst)

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz		<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns,</li> <li>- identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe.</li> </ul>
Sachkompetenz/ Deutungskompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.</li> </ul>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann,</li> <li>- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen.</li> </ul>
Urteilskompetenz		<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer</li> </ul>

		<p>am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffes.</li> </ul>
Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit.</li> </ul>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab,</li> <li>- setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eigene Positionen.</li> </ul>
Handlungskompetenz/ Gestaltungskompetenz	<p><b>Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>gestalten einen Passionsgottesdienst, der Verletzungen der Menschenwürde im Horizont des Leidens Jesu Christi deutet, mit.</b></li> </ul>	
Methodenkompetenz		

## Inhaltsfeld 5: Im Dialog mit Religionen und Weltanschauungen

### Inhaltlicher Schwerpunkt 2: Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz	Die SuS - ordnen komplexe religiöse redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, - unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten.	Die SuS - beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung.
Sachkompetenz/ Deutungskompetenz	.	Die SuS - erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes b.z.w. der Indifferenz, - untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar.
Urteilskompetenz		Die SuS - beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, - beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung
Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz	Die SuS - begegnen anderen religiösen b.z.w. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert, - kommunizieren respektvoll mit	

	Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen, - - respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation, - - treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein.	
Handlungskompetenz/ Gestaltungskompetenz	Die SuS - nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivenwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen.	
Methodenkompetenz		

## Jahrgang 8.1.

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

Inhaltlicher Schwerpunkt 1: Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote

**(fällt bei Kürzung weg)**

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz		Die SuS - identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Männern und Frauen - - unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und ihrem eigenen gesellschaftlichen Umfeld.

Sachkompetenz/ Deutungskompetenz	.	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>- ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung,</li> <li>- erklären die Relevanz biblische Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen</li> </ul>
Urteilskompetenz		Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>- befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder vom Menschen,</li> <li>- analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder</li> <li>- unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen.</li> </ul>
Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>- vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab.</li> </ul>	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>- nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern.</li> </ul>
Handlungskompetenz/ Gestaltungskompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>Entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit.</li> </ul>	
Methodenkompetenz		

### Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Inhaltlicher Schwerpunkt 2: Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der einen Welt

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz		Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt.</li> <li>- benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit.</li> </ul>
Sachkompetenz/ Deutungskompetenz	.	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit</li> </ul>
Urteilskompetenz		
Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz		
Handlungskompetenz/ Gestaltungskompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.</li> </ul>	
Methodenkompetenz		

## Jahrgang 8.2

### Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

Inhaltlicher Schwerpunkt: religiöse prägnungen in Kultur, Gesellschaft und Staat

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz	Die SuS - beschreiben, inwiefern die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene selbst- und Weltverständnis erweitern kann	Die SuS - identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft, - beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart.
Sachkompetenz/ Deutungskompetenz	.Die SuS - ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu.	Die SuS - untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen, - unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, - erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und gegebenenfalls auch Widerstand leisten.
Urteilskompetenz	Die SuS - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft.	Die SuS - beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft, - erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären

		Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen.
Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz		
Handlungskompetenz/ Gestaltungskompetenz		
Methodenkompetenz		

## Inhaltsfeld 5 Im Dialog mit Religionen und Weltanschauungen

Inhaltlicher Schwerpunkt 1: Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz		Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott,</li> <li>- identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit von Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen,</li> <li>- identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung.</li> </ul>
Sachkompetenz/ Deutungskompetenz	.Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern Fragen nach dem Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu.</li> </ul>	
Urteilskompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>- setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion.</li> </ul>	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott,</li> </ul>



		- bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes.
Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz	<b>Die SuS besuchen eine Moschee und eine Synagoge und treten dabei in einen Dialog mit Vertretern des Islam und des Judentums.</b>	
Handlungskompetenz/ Gestaltungskompetenz		
Methodenkompetenz		

## 9.1

### Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Inhaltlicher Schwerpunkt 1: Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi

**(Eingeschlossen die Vorbereitung eines Passionsgottesdienstes, falls genug Schülerinnen und Schüler teilnehmen)**

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz	Die SuS - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.	Die SuS - beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu - unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung
Sachkompetenz/ Deutungskompetenz	.	Die SuS - deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen, - deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung
Urteilskompetenz		Die SuS - beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz,

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- -erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes.</li> </ul>
Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz		Die SuS - sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für die Christen.
Handlungskompetenz/ Gestaltungskompetenz	<b>Die SuS stellen in einem Passionsgottesdienst menschliche Grunderfahrungen im Horizont von Jesu Leiden und Auferweckung dar.</b>	
Methodenkompetenz	Die SuS - erschließen methodisch geleitete verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse.	

## Jahrgang 9.2

### Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz		Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden Kirchen und religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes</li> <li>- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf</li> </ul>

		der Geschichte und in der Gegenwart.
Sachkompetenz/ Deutungskompetenz	.	Die SuS - erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis der evangelischen Kirche.
Urteilskompetenz	Die SuS - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.	Die SuS - prüfen verschiedene Erscheinungsformen am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruches („ecclesia semper reformanda“), - beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrages für gelingendes Leben.
Handlungskompetenz/ Dialogkompetenz	Die SuS - setzen sich mit Argumenten für oder gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander.	
Handlungskompetenz/ Gestaltungskompetenz	Die SuS - gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen	
Methodenkompetenz		

## **2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

### **Allgemeine Prinzipien der Unterrichtsgestaltung**

Der Evangelische Religionsunterricht am Städtischen Gymnasium Barntrup setzt das Lern- und Unterrichtsverständnis um, das aus Sicht aktueller Unterrichtsdiagnostik geboten ist. Neben der Berücksichtigung der allgemeinen Qualitätsmerkmale von Unterricht, wie etwa die beiden Unterrichtsforscher Andreas Helmke bzw. Hilbert Meyer sie formulieren, wird der Forderung nach kompetenzorientiertem Lernen Rechnung getragen.

Für den Evangelischen Religionsunterricht an unserer Schule ist es erforderlich, die Schüler\_innen zum Zwecke einer religiösen Bildung in zentrale Inhalte und Grundlagen christlichen Glaubens evangelischer Prägung einzuführen bzw. diese vor dem Hintergrund der Erarbeitungen und Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I spiralcurricular auszubauen und zu vertiefen und Raum für die aktive, authentische Auseinandersetzung mit religiösen und ethischen Fragestellungen sowie mit kirchlichen Institutionen und ggf. anderen Formen gemeinschaftlich gelebten Glaubens zu geben. Dabei steht die Einübung elementarer Formen theologischen Denkens und Argumentierens sowie Urteilens im Vordergrund. Um den Ansprüchen eines kompetenzorientierten Unterrichts genüge zu leisten, geschieht dies unter besonderer Berücksichtigung folgender Prinzipien:

kognitive Aktivierung, lebensweltliche Anwendung, individuelle Lernbegleitung, Wissensvernetzung, Metakognition und Übung / Überarbeitung.

### **Lebensweltbezug**

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, ist es erforderlich, den konkreten Lebensweltbezug der Schüler/innen des Städtischen Gymnasiums in den Blick zu nehmen. Die für das Fach Ev. Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schüler\_innen lassen sich wie folgt beschreiben:

- Der Großteil unserer Schüler\_innen kommt aus Barntrup und den umliegenden Dörfern. Die Elternhäuser sind mittelständig geprägt. Bei vielen Schüler\_innen leben die Eltern getrennt. Fragestellungen nach gelingendem Zusammenleben sind somit auch schon bei jüngeren Schüler\_innen präsent.
- Viele Schüler\_innen unserer Schule sind getauft und haben Grundkenntnisse von Gemeindestrukturen.
- Die Schüler\_innen kommen aus unterschiedlichen, meist evangelischen Glaubensgemeinschaften verschiedener Prägung zusammen.
- Muslimische Schüler\_innen gibt es recht wenige an unserer Schule. Hier kann also in vergleichsweise geringer Form auf den authentischen Austausch der Schüler\_innen untereinander gebaut werden. Dies muss insbesondere bei interreligiösen Themen berücksichtigt werden.

## **Schüler\_innenorientierung/-aktivierung**

Im Evangelischen Religionsunterricht, wie in jedem Unterricht, sollte eine möglichst hohe Schüler\_innenorientierung und breite Schüler\_innenaktivierung angestrebt werden. Sie kann durch

a) Initiierung sinnstiftender kognitiver, aber auch ganzheitlicher (kreativ, meditativ, handlungsorientiert,

b) den Einsatz sinnvoller, progressiv angelegter kompetenzorientierter Lernaufgaben mit konkretem Lebensweltbezug, die die Schüler\_innen nicht nur im fachlich-inhaltlichen Lernbereich, sondern auch in im persönlichen Lernbereich fördern können,

c) den angemessenen Einsatz kooperativer Lernformen bzw. dialogischer Unterrichtsstrukturen, die es ermöglichen, den sozial-kommunikativen Lernbereich auszubauen und

d) den Aufbau eines grundlegenden Repertoires fachlicher Methoden, die den Schüler\_innen ermöglichen, in zunehmend selbstständigerer und inhaltlich-komplexerer Weise mit biblisch-theologischer und ethischer Fragestellungen umzugehen und den methodisch-strategischen Lernbereich über bereichsspezifische Kompetenzen hinausgehend auszubauen,

erreicht werden.

## **2.3 Lehr- und Lernmittel**

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel

**Jahrgänge 5/6:** Susanne Bürig-Heinze u.a., Religion im Dialog. Klasse 5/6

**Jahrgänge 7/8/9:** Martina Hoffmeister u.a., Moment mal! 2. 7.-9- Jahrgangsstufe

### 3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

#### Mögliche Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Fach	Thema
Biologie	- Bewahrung der Schöpfung
Geschichte	- Reformation - Urgemeinde - Kirche im Nationalsozialismus - Kirche im Mittelalter
Politik	- Umweltschutz - Klima - Gleichberechtigung - Identitätsfindung - Fundamentalismus - Fairtrade
Musik	- Gospel - Gottesdienstgestaltung
Latein	- Christen in der Antike
Kunst	- Gottesdienstgestaltung
Deutsch	- metaphorischer Sprachgebrauch - Rhetorik

## **4 Qualitätssicherung und Evaluation**

### **Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:**

Das Fachkollegium Evangelische Religionslehre überprüft in regelmäßigen Abständen, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen werden zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts herangezogen.

### **Überarbeitungs- und Planungsprozess:**

Eine Evaluation erfolgt in geeigneten Abständen. In der Fachkonferenz zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und eventuell notwendige Konsequenzen in Form einer Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans gezogen.